



Editorial

Das Wechselspiel von Mensch, Gesellschaft, Kultur und Technik ist das große Thema, das die Museumsarbeit im TECHNOSEUM prägt. Dies betrifft die sichtbaren Tätigkeitsfelder des Ausstellens und Vermittelns ebenso wie die oft „hinter den Kulissen“ stattfindenden Aufgaben des Sammelns, Bewahrens und Forschens.

Dieses Magazin hat zum Ziel, sowohl das große Themenspektrum unseres Hauses, als auch die Fülle der Herangehensweisen an diese Themen in der Museumsarbeit aufzuzeigen. Im Fokus stehen daher zum einen Forschungen zu technischem Kulturgut, vor allem aus der eigenen Sammlung, zum anderen Beispiele aus der Ausstellungs- und Vermittlungspraxis des Hauses.

Die Zeitschrift richtet sich dabei nicht nur an Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft und Museen, sondern einen breiten Kreis von technik- und kulturgeschichtlich Interessierten. Alle Artikel verfügen zwar über wissenschaftliche Anmerkungen, so dass sie zu Fachdiskussionen beitragen können. Sie stoßen aber hoffentlich in Inhalt und Form auf breiteres Interesse.

Die Aufsätze dieser Ausgabe – alle verfasst von Kolleginnen und Kollegen des TECHNOSEUM – sind inhaltlich entsprechend weit gefächert. Fünf greifen sammlungsbezogene beziehungsweise technik- und kulturgeschichtliche Themen auf: Anhand ausgewählter Dokumente aus dem Archiv des TECHNOSEUM zeichnet Anke Keller ein Bild von der Arbeit des Fernsehponiers und Entwicklungsingenieurs Artur Scholz. Sarah Pister beschreibt die Funktionsweise, den Gebrauch und die Geschichte japanischer Schreibmaschinen ausgehend von zwei Exemplaren aus dem Bestand des TECHNOSEUM. Veronika Pokojski thematisiert Rundfunkberufe in der Berufsberatung mit Schwerpunkt auf den 1920er bis 1960er Jahren. Martin P. M. Weiss untersucht anhand des Wankel-Nachlasses im Archiv des TECHNOSEUM die Kooperation

zwischen den beiden Erfindern Felix Wankel aus der Bundesrepublik und Manfred von Ardenne aus der DDR durch den „Eisernen Vorhang“ hindurch im Rahmen einer unkonventionellen Krebstherapie. Daniel Römers Beitrag zur Geschichte der Dampfmaschine des TECHNOSEUM bildet den Auftakt zu einer kleinen Serie rund um dieses Leitobjekt des Landesmuseums.

Drei Aufsätze geben Einblick in die Museumspraxis: Kristin Kube widmet sich der Erweiterung der Dauerausstellungseinheit zum Automobilbau, die 2021/22 im TECHNOSEUM stattfand. Constanze Pomp stellt Geschichte, Struktur und Aufgaben des Freundeskreises „TECHNOSEUM e. V.“ und der Stiftung „TECHNOSEUM Mannheim“ vor. Die Evaluationsstrategie des TECHNOSEUM und deren Entwicklung stehen im Mittelpunkt des Beitrags von Barbara Rusiecka-Pommer.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre, freuen uns aber auch über Kritik und Vorschläge. Den Autorinnen und Autoren, die diese Publikation durch Ihre Beiträge erst möglich gemacht haben, gilt unser herzlicher Dank. Unserer Kollegin Heike Morath danken wir vielmals für den „Feinschliff“ am Layout und jegliche damit zusammenhängende Hilfe. Dem Team des Portals arthistoricum.net der Universitätsbibliothek Heidelberg, namentlich Bettina Müller, sei herzlich gedankt für die technische Betreuung.

Mannheim, im November 2023

Anke Keller und Alexander Sigelen